

Bildungsunternehmen zwischen den Fronten

Ein Kommentar von Robert Fischer

Bildung ist ein Dauerthema, der Fachkräftemangel in Deutschland schon realer Fakt und die Jagd um die besten Köpfe startet gerade. Eigentlich ideale Bedingungen für das Wachstum von etablierten Bildungsunternehmen. Doch warum profitieren besonders die geförderten Dienstleister nicht davon und sehen sich gar mit Zukunftsängsten konfrontiert?

Die Vielzahl der geförderten Bildungsinstitutionen lebt zum Großteil von der Ausbildung/Qualifizierung und Betreuung Arbeit suchender Personen und einer Finanzierung durch zwei öffentliche Auftraggeber, der Agentur für Arbeit und dem Job-Center (ARGE). Diese Abhängigkeit zeigt, dass Einsparungen im öffentlichen Haushalt automatisch Einsparung in den Bildungsunternehmen bedeuten. Dies stellt jedoch derzeit nicht das eigentliche Problem dar. Viel bedeutender ist der Fakt, dass mit dem Rückgang der Arbeitslosenzahlen auch potentiell zu betreuende Teilnehmer fehlen, die überhaupt für Bildung in Frage kommen. Da das Geschäftsmodell der geförderten Bildungsunternehmen aber durch einen sehr niedrigen zertifizierten Preis als Massengeschäft etabliert ist, stellt sich die Frage, ob es diese kritischen Teilnehmermengen je wieder geben wird oder das Geschäftsmodell und damit die Strategie geändert muss.

Die Entscheidung dieser Frage und die damit verbundenen Veränderungsmaßnahmen sind das eigentliche Dilemma der Branche. Die verstärkte Hinwendung zu den Unternehmen und die Etablierung als Partner, der für gute Bildung gutes Geld verlangt, bedeuten eine Neupositionierung und die Veränderung von Strukturen und Prozessen in den Bildungsunternehmen. Nur wenn die Unternehmen einen Mehrwert in Ihrer Dienstleistung sehen und diese dazu noch besser ist als die von Wettbewerbern, werden Sie sich als langfristiger Partner von Unternehmen in Fragen der Bildung etablieren.

Starten Sie den Wandel, aber professionell, denn es führt kein Weg daran vorbei!

Strategiehorizont unterstützt Sie bei der Entwicklung der richtigen Zukunftsstrategie, denn wir wollen das Sie vom Fachkräftemangel in Deutschland richtig profitieren.

Inhalte:

Bildungsunternehmen zwischen den Fronten

Was interessiert Teilnehmer im Internet

Hamburgs Weiterbildungsbonus

Den 1. Mai 2011 als Chance sehen

Bildungspaket für Bildungsunternehmen interessant?



Kommen Sie mit uns in Kontakt:

Robert Fischer

Mobil: 0176-612 40 966
info@strategiehorizont.de
www.strategiehorizont.de

Was interessiert Teilnehmer im Internet?

Die Akquise von Teilnehmern über das Internet und die Optimierung von Webseiten und Marketinginstrumenten wird für Bildungsunternehmen immer relevanter. Doch was interessiert Teilnehmer eigentlich, wenn sie sich über Weiterbildung im Internet informieren? Das Portal „Weiterbildung Direkt“ hat zu diesem Thema von Februar 2010 bis Februar 2011 rund 500 Diskussionen in Fachforen ausgewertet. Neben der Meisterausbildung wurden besonders die Bildungsmöglichkeiten im Bereich Betriebswirtschaft, Sprache und Pädagogik sowie Verständnisfragen zu Finanzierung und Zertifizierung diskutiert.

Die Ergebnisse der Studie finden Sie [hier](#).

Hamburgs Weiterbildungsbonus

Noch bis Ende Oktober 2011 wird in Hamburg mit dem Weiterbildungsbonus die Förderung von Weiterbildung und Qualifizierung unterstützt. Das ESF-geförderte Programm erscheint interessant, da es neben der Förderung von Beschäftigten in KMU auch die Zielgruppe der Selbständigen und Existenzgründer anspricht. Die Förderung beinhaltet einen Zuschuss von 50% (maximal 750 Euro) zu den Weiterbildungskosten, wobei die Qualifizierung in einer staatlich/landesrechtlich anerkannten bzw. zertifizierten Bildungseinrichtung stattfinden muss.

Mehr zum Weiterbildungsbonus finden Sie [hier](#).

Den 1. Mai 2011 als Chance sehen

Ab dem 1. Mai 2011 gilt für Arbeitnehmer aus den EU-Beitrittsländern Estland, Lettland, Slowenien, Litauen, Polen, Slowakei, Ungarn und Tschechien die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit und damit die unbeschränkte Beschäftigungsaufnahme in Deutschland.

Für KMU bzw. Handwerksbetriebe, aber auch für Bildungsunternehmen ist hierbei interessant, dass Arbeitgeber für Ausbildung und Beschäftigung die gleichen Förderinstrumente wie für inländische Arbeitnehmer zur Arbeitsmarktintegration nach dem SGB III beanspruchen können. Bewerber aus den neuen osteuropäischen Gebieten können darüber hinaus unbeschränkt zur Berufsausbildung beschäftigt werden.

Bildungspaket für Bildungsunternehmen interessant?

Der Bundesrat hat am 25.02.2011 in einer Sondersitzung der Neuregelung der Regelsätze im SGB II und der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets zugestimmt. 2,5 Millionen Kinder haben damit theoretisch die Chance die Kosten für Mittagessen, Freizeitaktivitäten, eintägige Schulausflüge, Lernförderung, Schulbedarf und Beförderung durch Job-Center oder Kommunen übernehmen zu lassen. Die finanziellen Leistungsparameter sind bereits heute klar festgelegt:

- **Mittagessen in Kita, Schule und Hort:** monatlicher Pauschalbetrag von 26 Euro, Eigenanteil von 1 Euro pro Mittagessen
- **Kultur, Sport, Freizeitaktivitäten:** 10 Euro pro Kind und Monat bei Nachweis, dass das Kind Mitglied in einem Verein war oder an Kursen teilgenommen hat
- **Eintägige Ausflüge in Schule und Kita:** Kosten für Ausflüge im Zeitraum Januar bis Mai 2011 bei einer Teilnahmebescheinigung von Schule oder Kita
- **Lernförderung:** Bedarfsbescheinigung von Lehrerin oder Lehrer und Beleg über erfolgte Lernförderung
- **Schulbedarf:** die erste Auszahlung (70 Euro) erfolgt zum 1. Schulhalbjahr im August 2011, die zweite (30 Euro) erfolgt zum 2. Schulhalbjahr
- **Schulbeförderung:** Zuschuss zur Monatskarte oder gesamte Kostenübernahme für den Schulbus

Die praktische Umsetzung zwischen den Partnern ist indes noch unklar und wird durch das BMAS auch nicht näher beschrieben. Die berechtigten Personen beantragen die Leistungen bei ihrer Kommune oder dem Job-Center. Bis jetzt unklar ist aber, wie die Leistungserbringung verrechnet wird und wie sich Vereine, soziale Träger oder Bildungspartner in den Prozess einbringen können und welche Qualitätsanforderungen an diese Partner gestellt werden.

Für Bildungs- oder Nachhilfeunternehmen könnte das Bildungspaket im Rahmen der Lernförderung (Fachunterricht, Sprache, EDV) interessant werden. Hierzu muss jedoch eine enge Bindung an die Schulen erfolgen, weil die Lernförderung durch die Lehrer festgestellt werden muss. Bildungspartner, die sich bereits heute mit Projekten im Themenbereich „Übergang von Schule und Beruf“ an Schulen engagieren, sollten die Möglichkeiten der Etablierung einer dauerhaften Partnerschaft zur schulischen Förderung mit dem Direktorat der Schulen besprechen. Bildungsträger könnten auch eine Vermittlerrolle im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bildungspakets spielen, da die Eltern der Kinder oftmals Teilnehmer in den Einrichtungen sind und auf die neuen Möglichkeiten hingewiesen werden sollten.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).